

...ffiren
...arte 16.
...emmen
...enfein,
...ubiren
...meyer
...ffir. 8.
...ummen-
...en
...bei
...47.
...nde,
...agen-
...erpe,
...er an
...schffen
...ffen, in
...Hotel
...0 bis
...5740
...rgst.
...T
...es Dr.
...es 28,
...ilfrakt
...chuge
...des
...bebr-
...bems-
...Ma-
...eren,
...er. en.
...5 Pf.
...in der
...8.
...ehft
...2.
...3.
...und
...ind-
...5 A.
...traße
...042
...in
...bur.
...offe-
...r.
...943
...rei
...m-
...ch.
...25
...ig
...ig

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark,
für ein halbes jährlich 3 Mark, für
2 Monate 1 R. 34 Pf., für 1 Monat
67 Pf., excl. Postgeb.
Bestellungen werden von allen Reichs-
Postanstalten angenommen.
Für die Redaction verantwortlich:
Otto Gendel in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)

Zweiter Jahrgang.

Inserate
werden für die Spalte oder deren
Raum mit 15 Pf. Reichsmünze berech-
net und in der Expedition sowie von
unsern Annahmestellen und allen An-
noncen-Expeditoren angenommen.
Inserate in reaktionellen Zeilen
pr. Seite 30 Pf. Reichsmünze.
Expeditionen: 12. Gr. Ulrichstr. 47.

No. 70. Halle a. d. Saale, Donnerstag den 23. März 1876.

Abonnements-Anzeige.

Mit dem 1. April 1876 beginnt ein neues Abonnement auf die

„Saale-Zeitung.“

Wir bitten, dasselbe rechtzeitig erneuern zu wollen, damit bei Beginn des Quartals keine Unterbrechung in der Zuführung der Zeitung eintritt, zumal auch nach einer Befugung der Postbehörde eine verspätete Bestellung mit besonderen Unkosten für die Abonnenten verbunden ist.

Den Lesern wird auch im neuen Quartal auf allen Gebieten ein reichhaltiger Stoff geboten werden; für das Feuilleton liegen wiederum hervorragende Arbeiten von namhaften Schriftstellern, wie **Friedrich Friedrich, Dr. Th. Käster, Dr. Max Ling u. A.** zum Abdruck bereit.

Der vierteljährliche Abonnementpreis beträgt 2 Mark (20 Sgr.), sowohl bei allen kaiserl. Postanstalten als auch bei unseren hiesigen Expeditionen. — Bei Lantmachungen, 15 R.-Pf. die fünfjährigliche Zeile, haben bei dem großen Leserkreise unseres Blattes stets sicheren Erfolg. Die Expedition.

Politische Uebersicht.

Das Abgeordnetehaus mußte den größeren Theil seiner gestrigen (Montag-)Sitzung den Klagen der Polen widmen. Bereits bei der Einberufung hatten dieselben Beschwerden geführt, daß einige Volksversammlungen aufgelöst worden waren, weil die dieselben überwachenden Polizeibeamten aus Unkenntnis der politischen Sprache den Verhandlungen nicht zu folgen vermochten. Jetzt hat nun der Abg. v. Klystowski an die Regierung die Frage gerichtet, welche Maßregeln sie zu treffen gedenke, „um die polnische Bevölkerung in der Ausübung des Vereinsrechts gegen solche Uebersgriffe der Polizeibehörden zu schützen.“ In seiner Begründung charakterisirte der Interpellant das in Rede stehende Vergehen als einen unzeitweiligen Rechtsbruch, da in den Gesetzen nirgend vorgeschrieben sei, daß man sich in den öffentlichen Versammlungen nur der deutschen Sprache bedienen dürfe. Der Minister des Innern Graf Cullenburg gab das letztere zu, bestritt aber auf's Entschiedenste die Rechtsverletzung. Das Vereinsgesetz habe überall die Möglichkeit der Staatsaufsicht zur Voraussetzung; diese Möglichkeit sei aber in den bereyeten Fällen factisch nicht vorhanden gewesen. — Nach fast debattireter Erörterung einer Reihe anderer Gegenstände veranlaßte schließlich noch der Abgeordnete wegen Einführung der Kreisordnung in den Stolberg-Jüchen Grafschaften eine längere Discussion. In dem Entwurfe werden bekanntlich den Grafen, besonders dem Grafen v. Stolberg-Wernigerode, gewisse Ausnahmrechte, die jedoch im Vergleich zu dem früheren Entwurfe, jetzt nur noch die Bedeutung von Ehrenrechten haben, vorbehalten. Abg. Ebertz beantragte fast denselben die einfache Einführung der Kreisordnung unter Erziehung eines Ueberzins. Derselbe Antrag trat jedoch der Abg. Richter-Sangerhausen entgegen, der aus poli-

tischen Rücksichten das Zustandekommen der Vorlage wünschte. Ein britisches Bild der Zustände in den Grafschaften lieferte der Abg. Bortog. Entschieden für den Gesetzentwurf traten die Abgg. Thilo und von Bismarck-Plato ein. Der Antrag Ebertz wurde in der Specialdiscussion mit 147 gegen 114 Stimmen abgelehnt und die Vorlage — so einer unwesentlichen Modification angenommen. — In der gestrigen Sitzung des Herrenhauses, deren sachliche Ergebnisse wir mit wenigen Worten schildern können, wurde der Gesetzentwurf, betr. die Abkärpert der Erbverfallnisse in den Mecklenburger Grafschaften, angenommen. Eine Petition, welche die Errichtung von Gewerkschaften bezweckt, veranlaßte nach einer lebhaften Debatte, die mit Annahme eines Antrages von Kest-Regow; die Petition der Regierung zur Erwägung zu überweisen, erbißte. Vorher hatten sich der Regierungs-Commissär, sowie der Referent der Petitions-Commission gegen den Antrag ausgesprochen. Der Rest der Sitzung ward durch Wahlen in Anspruch genommen.

Die Uebersetzung der Herzogin von Gelnburg (die Tochter des Kaisers Alexander) nach St. Petersburg, welche wenigstens so lange bannern soll, als die Abwesenheit des Herzogs von London, soll nach Zeitungsangaben dadurch veranlaßt sein, daß die Herzogin mit der Stellung, welche sie als Gemalin des zweiten Sohnes der Königin Victoria am englischen Hofe einnimmt, unzufrieden sei, namentlich, weil sie sogar den Thronern der Königin im Range nachstehe. Als die Kaiserin von Rußland im vorigen Sommer monatelang in England weilte, war es bereits auffällig, daß dieselbe nicht ein einziges Mal mit der Königin Victoria zusammentraf.

Die Aufhebung des Belagerungszustandes in ganz Frankreich darf als bevorstehend angesehen werden. Die Regierung selbst hat sich für die Annahme des zugehörigen Antrages in der Deputirtenkammer erklärt. Sie muß demnach ihre ursprüngliche gegenwärtige Meinung geändert haben. In Erwartung des Wegfalls des Belagerungszustandes werden in Paris schon fünf neue Blätter angehängt mit den vielversprechenden, der Communezeit entlehnten Titeln: „Le Mot d'Ordre“, „Le Rappel“, „Le Peuple“, „La Marianne“ und „Le Peuple Oublié“. Die Exremen heißen sich an, als ob sie den Marschall geschicklich noch im letzten Augenblicke umstimmen wollten. Keine Aussicht auf Annahme hat der von Victor Hugo zuerst in den Vordergrund gestellte Antrag auf eine allgemeine Amnestie. Derselbe wird nur von den Radikalen unterstützt. Schon die gemäßigten Linken hat sich gegen denselben erklärt, und in der That könnte die junge Republik das Zurückströmen aller nach Neapolitanen gesandten oder ins Ausland geschickten Exzellenzen des Unfriedes nicht wohl ertragen. Mögliche Weise, wo solche angebracht, wird dagegen der Regierung von allen Seiten empfohlen.

König Victor Emanuel von Italien hat das Entlassungs-gesuch Mingetti's und seiner Collegen angenommen. Die erste sühne That, an welche das Cabinet sich heranwagt, der Plan des Eisenbahnbaues durch den Staat, hat ihn das Leben gekostet. Indessen trauerte das Cabinet schon lange, da seine Unschuldigkeit in der kirchenpolitischen Frage ihm auch unter den sonst nicht feindlichen Elementen des Parlaments viele Gegner erweckte, wozu dann noch verschiedene verunglückte, ja leichtfertige Gelbeschäfte u. a. als weitere Motive zur Unschuldigkeit hinzukamen. Schwierig dürfte die Frage der Neubildung sein. Vorläufig ist der Abgeordnete de Pretis mit der Bildung des neuen Cabinets beauftragt.

Der König von Spanien hat am Montag an dem Spige von 25,000 Mann einen glänzenden Einzug in Madrid gehalten. Ein königliches Decret ermäßigt die Dienzeit fämmt-

licher Soldaten des activen Heeres um ein Jahr. Wie der „Independencia“ aus Logrono geschrieben wird, war der König auch dort mit den lebhaftesten Sympathiebezeugungen aufgenommen worden, während der Empfang in den ehemals carlistischen Städten naturgemäß ein sehr referirter war. Die Frage der Weibehaltung der Fueros soll demnächst vor die Cortes gelangen, im Norden haben sich selbst liberale Verfassungsbepandungen für dieselbe zum König ausgesprochen. Die spanische Expedition gegen die Piraten auf den Salu-Inseln ist beendet. Die Spanier sollen ihren Zweck erreicht, aber 500 Mann bei den Operationen verloren haben.

Deutsches Reich.

Der Cultusminister hat sich in einem Specialerlaß damit einverstanden erklärt, daß die Abschaffung der von Lehrern mit Schülfern abzuschaltenden Sing- und Luttumgänge im Interesse der befeitigten Lehrer und Schülfern zu erfolgen sei.

— Vaut officier Meldung wird die Vorlage, betr. die Abtretung der preussischen Wäpnen an das Reich als möglicher Weise schon heute (Dienstag) an das Abgeordnetenhaus gelangen. Dies nur aus wenigen Paragraphen bestehende Gesetz, wie auch die Motive, sind sehr knapp gehalten.

— Eine Anzahl Mitglieder der außerordentlichen General-synode haben bekanntlich eine Immediateneingabe in Betreff der Trauformel und hinsichtlich der Wiedertragung Geschiedener eingereicht. Der kürzlich erstellte Bescheid lautet, wie die „Kreuzzeitung“ vernimmt, ablehnend und weist auf die erste ordentliche General-synode hin, mit welcher der evangelische Oberkirchenrath beide Fragen zu beraten gedenke.

— Der Abg. Vasker hat, wie verlautet, die ihm in seiner Eigenschaft als Mitglied der Reichs-Justiz-Commission zugehenden 2400 M. Diäten nicht erhoben, weil er durch seine Krankheit verhindert war, an den Arbeiten der Commission theilzunehmen.

— Der König von Baiern hat die neue Formation des Kriegsministeriums, durch welche dasselbe die gleiche Anzahl von Abtheilungen erhält wie das preussische Kriegsministerium, genehmigt.

— Der Nachrict von dem Abschiede des bayerischen Cultus-Ministers Dr. v. Kutz wird wiederholt wiederholt und dabei mitgetheilt, daß das Gesamtministerium in einem letzten Donnerstags abgehaltenen Ministerrath sich darüber geeinigt, daß vorläufig weder ein Grund für den Rücktritt des Ministeriums oder einzelner Minister, noch auch ein genügender Anlaß zur Auflösung der Kammer gegeben sei.

— Aus der Verhandlung über den Gesetzentwurf betreffend die Einführung der Kreisordnung in die Stolberg-Jüchen Grafschaften (s. Tages-Uebers.) lassen wir hier die Rede des Abg. Bortog in ausführlicherer Wiederbege folgen:

M. H. Ich stelle mich auf den praktischen Standpunkt. Von diesem aus muß ich es überhaupt verwerten, daß die Regierung mit einem Ueberbiss handelt, und nicht vordrückt nach den Umständen der Verfassung verfährt. Für mich concentrirt sich die Frage darum, eine bis jetzt bestehende Anomalie zu beseitigen und die wirklichen realen Nothigkeiten, die meine Wähler durch den jetzt bestehenden Zustand erleiden, auszubehalten. Denn eigentlich müßten wir auch die Rechte der Krone wahren, aber wenn sie uns davon dispensirt und sich privatim mit dem Herrn Grafen abfinden wollen, so mag das gut sein. Für uns handelt es sich aber um die Rechte der Unterthanen des Grafen, die uns auch werth, Bürger sind und für die wir eintreten müssen. Denn die Gemeinden tragen die Lasten, während dem Grafen die Vorteile zufallen. Der Herr Graf selbst außer der Grundsteuer, die ihm ja dann als Souverän wieder zu fließt, gar kein,

Am Abgrund.

Novelle von E. W. Pöffer.

(Fortsetzung.)

Und dann sich in die Polster des Sophas zurücklehrend, brach sie in kraupförmigen Schlägen aus. Die alte Frau verfuhr alle Mögliche, um sie zu beruhigen, um den Grund ihres lebensgefährlichen Schmerses kennen zu lernen, aber ganz vergeblich, ihre Tochter gab keine Antwort, sie mochte fragen, so viel sie wollte.

Während entfernte sich die unglückliche Mutter, ohne von ihrem Kinde ferner noch beachtet worden zu sein. Es schien, als müsse sich ein Sturm, der lange mit übermächtiger Kraft barrieregepösten, jetzt seine Fessel gesprengt hatte, nun auch ganz ausbrechen, bevor die äußere Hülle zu ihrer gewohnten Hülle zurückföhrte.

Erst nach einer Stunde war die schöne Frau wieder soweit Herrin ihrer selbst, daß sie sich mit Wäde aufraffen konnte, um Geld und Papiere zu verbergen. Sie säßte die einzelnen Pöcher in einem Geheimsack ihres Secretairs und legte die neu erhaltenen hinzu.

„Achzig“, murmelte sie, „ach, noch längst nicht, genug. — noch längst nicht! Mutter, Mutter, wüßtest Du, daß Deine benedictete Tochter von ihrem Vater nie einen einzigen Ferning erhält, daß er ihr lächelnd sagt, sie dürfe nur wünschen und das Begeherte werde ihr zu Füßen gelegt, — wozu da noch hohes Geld? — Wer Alles besitzt, was sein Herz ersehnt, der braucht kein Geld.“

„Sie saßte tief bei diesem Selbstgespräch und drückte beide Hände fest auf ihre Brust, wie um einem neuen Krampfanzfall vorzubeugen.“

„Aber Du könntest Dich irren, Rudolph“, dachte sie, „ich hätte doch einen Wunsch haben, der mein Geheimniß ist und von dem Du nie erfahren wirst. Dafür laufe ich zehn Ellen Sammet mehr als gekauft werden, und fertige das Kleid selbst an, aber nicht umsonst, Ferdinand, nicht umsonst. Du siehst jedesmal die Rechnung, der Schneiderin, und es sind theure Preise, welche sich die von dem Brauen der Millionäre zahlen lassen, das weißt Du ja!“

3.

Die Lampe, vom grünen Schirm verhängen, brannte auf dem Sophasitz und ihr Licht verdrängte gewaltig das milde Halbmondt des Frühlingsabends; draußen im Garten sang die Nachtigall und blühten tausend Rosen, — drinnen im pracht-überladenen Zimmer wurde Karten gespielt.

Das gehörte zur Tagesordnung, so war es gewesen seit zehn Jahren, so würde es bleiben, bis einst der Tod die Bande der Gewohnheit sprengte. In jedem Monat eine glänzende Gesellschaft, an jedem Mittag eine Spazierfahrt und am Abend die Karten, — es hatte Alles seine Rhythmus, von der niemals abgewichen wurde. Für Gesellschaften in anderer Leute Häuser war der alte Herr nicht kräftig genug, und seine schöne, lebenswürdige Frau verließ ihn aus diesem Grunde keinen Augenblick, das wußte die ganze Stadt, man lud sie schon gar nicht mehr ein, wenn irgendwo eine Fete gegeben wurde.

Der Arzt hatte es einmal, vor Jahren schon, mit heimlich beiliegenden Seitenblick gesagt, von der Nothwendigkeit einer Badereise zu sprechen, aber der alte Herr sah lächelnd auf seine schöne, rosige Frau und meinte, daß die Gesundheit derselben nichts zu wünschen übrig lasse. Der unvorsichtiger Heilkünstler erhielt folgenden Tages ein glänzendes Honorar und hatte seine Stellung im Hause des reichen Mannes für immer verloren — seitdem war von keiner Reise mehr gesprochen worden.

Nora mischte die Karten und spielte mit erzwungener Aufmerksamkeit, wie an jedem Abend. Wenn sie die Partie gewann, so durfte sie einen Wunsch aussprechen, der ihr erfüllt werden mußte, das war so eingeföhrt von jeher. Man hatte sich anstatt der Scheideminute diesen Ausweg gemöhnt, und die kluge Frau verstand es, mehr Vortheil zu erzielen, als durch einzelne Großen erreichbar gewesen wäre.

Der alte Herr schien verstört heute Abend. Er merkte nicht, wie gewöhnlich, auf das Spiel, sondern gab zuweilen eine falsche Karte oder Irrthum von solchen Dingen, die nicht zur Sache gehörten.

„Nora, wie hast Du es entdebt, daß das Kind an dem verlorenen Patron hängt, dem Polten? — Das ist schon eine

alte Geschichte, ich glaube sie längst vergessen, tobt, wie so vieles Andre.“

Die schöne Frau sah schnellen Blickes empor. „Sie lebt, Rudolph, ich sage es Dir, sie lebt. Bei unserer letzten Sötrée habe ich selbst es gehört, daß Beide im blauen Cabinet mit einander sprachen. „Weißt Du's noch, Minna“, flüsterte er, „wie ich Dich rettete, als Du auf dem Teich im Garten mit mir Schiffschiff ließt und unter Dir das Eis brach? — Minna, wie glänzte damals die Sonne, und wie leicht flogen wir mit einander über die weite Fläche Hand in Hand, zwei glückliche Kinder, o die goldene, verlorene Zeit!“

„Da sah sie späher rings umher, ob auch ein Käufer zugegen sei, und dann legte sie die Hand auf seinen Arm. „Robert“, hörte ich sie flüstern, „warum verloren? Es ist Nichts verloren, als das, was wir müthlos aufgeben. Bin ich eine Andere geworden seitdem Robert? Scheint nicht die Sonne noch heute, wie an jenem Tage, wo Du das zwölfjährige Kind aus dem heißen Grabe emporzogst und es zum Leben erwecktest, das schon damals ohne Dich —“

„Er unterbrach sie lächelnd plötzlich. Ich sah Todtenblässe auf seinen Zügen, als er jetzt wieder. „Nicht weiter, Minna, nicht weiter. Ja die Sonne blies so hell und glänzend, wie vor Zeiten, und Du bist — das läßt, angenehme Wesen noch heute, wie damals, aber ich — ich unglückselig — vermiss mich, Minna, ich bin nicht werth, von einem Engel geliebt zu werden!“

„Da lächelte die Ährin, durch Thränen zwar, aber dennoch glücklich, als habe er eine entzündende Beschäft gebracht. „Und würest Du hierhergekommen, Robert, wenn es wirklich Dein Wunsch sein könnte, von mir vertrieben zu werden?“

„Er wandte sich ab. Seine Lippen bebten. „Wüßtest Du“, murmelte er leise, o Gott, ist Wunsch und Absicht der gleiche Begriff? — Minna, Du bist es, die ich liebe, aber dennoch —“ Hier traten andere Gäste in das Cabinet, und die Unterhaltung der Beiden war geführt. Minna kam während des ganzen Abends nicht mehr in den Salon und auch der Lieutenant verschwand sehr bald. Als ich sie an anderen Tage examinierte wollte, wurde mir die Antwort, welche Du kennst.

(Fortsetzung folgt.)

Fr. Naumann's Möbelfabrik und Magazin,

Rathhausgasse 15, kl. Sandberg 2,

empfehlen sein großes Lager selbstgefertigter Möbel.



Neuheiten in Frühjahrs-Schmucksachen.

Eine große Auswahl von Promenadenfächern und Fächerketten, Neuheiten in Portemonnais, Banknotentaschen, Taschenfeuerzeuge, Photographie-Album, Damentaschen etc.
Billige Preise.
 Halle a. S., gr. Ulrichsstraße 42.
C. F. Ritter.

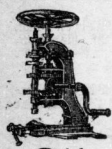
IDA BÖTTGER, Leinen- u. Aussteuer-Geschäft,

Galle a. S., gr. Ulrichsstraße 55.

Den Empfang meiner Neuheiten in **Perkalen** zu Oberhemden und Kleidern zeige hiermit ergebenst an.

Stadt- u. Dom-Gesangbücher,

elegant und einfach, empfiehlt **Wilh. Schwarz jun.,** Leipzigerstr. 20.



Bohr-Maschinen, Loch-Maschinen, Hobel-Maschinen, Radreifen-Bieg-, Stauch- u. Schweiss-Maschinen, Drehbänke und alle Werkzeuge für Maschinenbauer, Schlosser, Schmiede etc. empfiehlt in großer Auswahl billigst **Otto Linke, gr. Ulrichsstraße 4.**

C. Hohmann, Uhrmacher,

Halle a. S.: An der Halle Nr. 14 (am Moritzkirchhof), Schafstadt: Marktstraße Nr. 195.
 empfiehlt sein Lager von Uhren und Goldwaaren jeder Art zu billigen Preisen und mit Garantie.
 Besonders mache aufmerksam auf Kinderuhren von 1 1/2 Uhr, wie auch größere von 1 1/2 Uhr und Broches von 1 1/2 Uhr an.

Sarg-Magazin

Eröffnet. Es wird mein eifriges Bestreben sein, neben billigster Preisstellung nur streng solide Arbeit zu liefern.
Ernst Anders, Tischlermeister.

Das Möbel-Magazin von C. Ernst, Trödel 10,

empfehlen neue Möbel in allen Holzarten, sowie neue Federn und fertige neue Federbetten.

Zur Aufertigung der Eisentheile zum Ausban von Viehställen, Magazinen, Kellereien etc.

empfehlen wir uns dem bauenden Publikum hiermit angelegentlich. Durch langjährige Erfahrung in der Anwendung schneiderischer Träger und aller Eisentheile (lehre in Höhen von 12 bis 24 Ctm.) — in Verbindung mit gutesten Säulen, — zu Bauzwecken und durch bedeutende Vergrößerungen und vortheilhafte Einrichtungen unseres Etablissements, wo durch den Bezug von Rohmaterialien in großen Massen, sind wir im Stande, gefällige Aufträge zweckentsprechend in kürzester Zeit u. bei anerkannt solider Ausführung zu dem billigsten Preise unter Garantie zu effectuieren. Alle von uns gefertigten Ausbaugeschäfte werden fertig zur Aufstellung geliefert u. kann die Aufstellung, ohne irgend welche Nachhilfe der Gegenstände, von jedem verständigen Werkmeister nach von uns gelieferter Zeichnung bewirkt werden.
 Kostenaufschläge bei etwaiger Nachfrage gratis.
 Ludwigshütte bei Sandersleben.
Baentsch & Behrens.

9 junge Arbeitspferde stehen zum Verkauf bei Friedrich Schöne, Marktstraße in Cönnern.



Kaiser Wilhelms-Halle.

Heute, Donnerstag den 23. März
Concert der Herren Metz, Neumann, Ascher, Schreyer u. Hoffmann.
 Coupletfänger des Leipziger Schützenhauses.
 Anfang 8 Uhr. Entree 50 Pf. Kinder 25 Pf.
 Billets 3 Stück 1 Mark (nur an den Wochentagen gültig) sind bei den Herren Spierling, Eugen Causse, Leipzigerstraße, u. Steinbrecher & Jasper am Markt zu haben.
Programm neu!

Im Saale des neuen Schützenhauses
 Montag den 27. März, Abends 8 Uhr
Grosses Vocal- u. Instrumental-Concert

gegeben vom **Halleschen Sängerbunde** und dem **gesamten Halleschen Stadtorchester** zum Besten des hiesigen Kriegerdenkmals.
 Billets à 75 Pf. sind vorher in den Geschäften von Steinbrecher & Jasper am Markt, C. A. Krammisch, neue Promenade 16, Franz Keil, alter Markt 5, und A. W. Schulze, gr. Ulrichsstr. 31, zu haben, auch Abends an der Kasse à 1 Mark.
 Texte à 15 Pf. werden nur an der Kasse verabreicht.

Hypothekendarlehne, ausführbar, mit Amortisation, ge- währten wir auf Güter, landliche und städtische Grundstücke. Gegeben wird bei Gütern 2%, bei Gebäuden 1 1/2 bis 2% der Taxe, die in der Regel von unseren Taxatoren, jedoch auf Kosten der Antagssteller, angefertigt wird. Auch finden industrielle Etablissements mit günstiger Rentabilität Berücksichtigung.
General-Agentur für Hypothekenbanken.
 Filiale Magdeburg.
 Adolf Schmid.

Freitag u. Sonnabend

siehe große und kleine Landfische, auch englische, zum Verkauf im „Gold-Fisch“ Buch & Rolle.

Bombommaschinen, gravirte harter Nothguß, Walzen, Bombomschneide-Walzen, Pfeifenformen, Kugelformen
 liefert bei anerkannt guter Arbeit zu bedeutend herabgesetzten Preisen **G. Nauke, mech. Werkstatt, Magdeburg.**

Neue u. gebrauchte Möbel verkauft billig **Trödel 7.**

Ein u. Verkauf getr. Kleidungsstücke, Möbel, Betten, Waagen, ganze Nachl. u. s. w. **H. Berbig, gr. Ulrichsstr. 47 (a. Desauer)**

Dachsteine
 sind von jetzt ab wieder vorrätig auf meinem Plage Mühlgraben 3.
Albert Schaaß, (H. 5729) früher W. Trübe.

Werchen-Weißenseifer Presssteine, Ober-Röhliger Briquets, Steinbohlen, Holz, in Führen und Einzeln zu billigsten Preisen. Grobherren Abnehmer und Händler wird noch besonderer Vortheil gewährt.
C. Martini, Marienstraße 7.

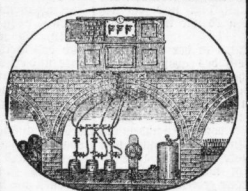
Rothen Gartenkies mit und ohne Abfuhr hat abzulassen **W. F. Sonnemann, Ammendorf.**

Frischen Kalk verkauft **K. Mörz, kl. Ulrichsstr. 4.**

Klagen. Bestammationen, Verträge, Testamente etc. fertigt nach gesetzl. Vorschriften, Kauf und Verkäufe in Haus- und Feldgrundstücken vermittelt, und die An- und Ausleihung von Kapitalien besorgt das **Agentur-u. Commissions-Bureau von A. Blesser, 1354 Schmeerstraße Nr. 25, II.**

Lager selbstgefertigter **Sopha** und **Matratzen** von **G. Frauendorf, Leipzigerstr. 2a.**

Wegen Umzug sollen verschiedene gebrauchte **Möbel** verkauft werden **gr. Ulrichsstr. 34, 1. Etz.**
 Neue **bitene Kommoden**, gute Arbeit, verkauft billig **Langestraße 23.**



Bierdruckapparate mit selbstthätigem Regulir-Ventil eigener solider Construction empfehlen **Engling & Weber, Halle a. S., alter Markt 6.**

Stempelpressen zum Pressen des Namens oder der Firma in erhabener Schrift auf Papier, sowie **Blaustempel und Datumstempel** empfiehlt

Otto Unbekannt Kleinschmied.

Wein-Mostrich eigenes Fabrikat, in der Mostsch-Fabrik von **alle Wasserfunk, Mühlstraße 6.**

Frische Braunschw. Trüffel, Cardellen, Knaut- u. Leberwurzel traf soeben ein bei **3078**

A. Neumann, kleine Steinstraße,

Büchlinge, ff. Festbündling, à 5 und 6 Pf., bei **H. Wittig, Fleißergasse 13.**

Leere Selters- u. Weinsflaschen laufen stets **S. Matthias & Co., Geißstraße.**

Eine noch gute große **Zinkbadewanne** ist billig zu verkaufen **Berggasse 2.**
Alle Schuhe und Stiefeln lauft **Martinsgasse 21, 1. Etz.**

Löffel-Drills in 12 div. Grössen.
 Schöpfräder-Drills in 10 div. Grössen mit und ohne Dribblezug.
 Handdrillmaschine à 18 Mk.
 Pferdebacke f. Getreide, Rübe, Kartoffel.
 Göpel-Dreschmaschine, Handdreschmaschine.
 Getreidereinigungsm., Rübenschneider.
 Oelkuchenbrecher, Schrotmühlchen.
 Ringelwalzen, Häckselmaschine, etc.
Mähmaschinen
 Locomobilen, in allen Grössen, Verticalm., Dampftraktoren, Eisengestell.
Alw. Taatz, Hall a. S.
 Wiederverkäufer Rabatt. (H. 5252)

— Vollständig krumpffreie —
Unterkleider für: Frühjahr und Sommer in Woll-, Vigogne u. Baumwolle etc.
 — Schlaf- u. Reisedecken —
F. G. Demuth,
 Leinen-Lager u. Wäsche-Fabrik.

Visitenkarten.
Feinste Lithographie liefert elegant, schnell u. billig die lithographische Anfertigung von **Theodor Rohde,** große Mühlstraße 7, part.

Stadt-Theater.
 Donnerstag den 23. März 1876.
 Mit aufgehobenem Abonnement.

Drittes Gastspiel des **Kais. Russ. Hofkapellmeisters Herrn Leon Rosemann** vom Hoftheater zu Petersburg.
Die Journalisten.
 Lustspiel in 4 Acten von Gustav Freitag.
 Carl Volz — Hr. Leon Rosemann.

Spernpreise.
Berliner Weißbiersalon
 Heute Donnerstag Nachmittag 4 Uhr **fr. Speckfischen.**

Wiese'sche Clavier-Schule.
 Die geehrten Eltern ersuche ich, die angemeldeten Schüler mir freundlichst **Sonabend, den 1. April, Nachmittags 2 Uhr,** zuzuführen.
C. O. Wiese.

Preussische Original-Loose kauft einzeln und in Posten mit hohem Aufgeld und bietet um Offerten **Karl Hahn** in Berlin, S., Kommandantenstr. 30.

Familien-Nachrichten.
Todes-Anzeige.

Bergangene Nacht 12 Uhr entschlief sanft unter einem geliebten Sohn und Bruder, **Otto Schumann,** im noch nicht vollendeten 24. Lebensjahre. Diese Trauerbotschaft allen Freunden und Bekannten mit der Bitte um stille Theilnahme.
 Cönnern, den 21. März 1876.
 Die Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.
 Gestern Abend 5 1/2 Uhr verchied nach langen schweren Leiden mein guter, mir unvergeßlicher Mann, Vater, Bruder und Schwager, der **Maurer Albert Paatz,** in seinem 36. Lebensjahre. Dies zeigt seinen Freunden und Bekannten tiefbetrübt hiermit an. Die trauernde Wittwe nebst 3 unermögenden Kindern und Geschwistern.

Verlobt: Marguerite Daurino mit Aug. Lind (Bernburg); Clara Weder (Baalberge) mit Wilh. Gersdorf (Magdeburg); Agnes Müller (Krausbad a. S.) mit Otto Schröder (Sannover).

Geheiratet: Ein Sohn: Hr. Max Reich (Eilenberg); Hr. Leop. Levin (Halberstadt); Hr. Ferd. Barthels (Nordhausen); Hr. C. F. Schindler (Nordhausen).
Geheiratet: J. W. Stenger (Erfurt); Steuermann Carl Schäfer (Erfurt); F. H. H. Schütz (Widderhofshausen); Zimmerm. Gustav Dorn (Zeitz); Frau Fried. Em. Schumann (Zeitz); Carl Weiser (Nippach); Chr. W. H. Meere; Frau Aug. H. H. H. (Etenal); Frau Sophie Däne (Halberstadt); Frau Joh. Hartmann (Vergangen); Frau Joh. Schim-meyer (Appezenrode); Christ. Ehardt (Giesdorf); Anna Weidner (Nordhausen); Frau Christ. Förster (Hedersleben).